

Erfahrungsbericht

Università degli Studi di Milano, Mailand

Wintersemester 2017-18 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Vorbereitung

Meine Entscheidung, ins Ausland zu gehen, beruhte hauptsächlich auf meinem Wunsch, neue Erfahrungen in einem anderen Land zu sammeln. Nachdem ich mich über das Erasmus-Programm informiert hatte, war ich mir unsicher, ob ich nach drei Jahren in Berlin wieder bereit war, in eine neue Stadt zu ziehen. Aber ich habe meine eigene Angst überwunden und mich doch für ein Erasmus-Programm beworben.

Als Zielort habe ich Mailand gewählt, weil Italien aufgrund seiner Kultur zu meinen Lieblingsländern zählt und weil ich meine Italienischkenntnisse vertiefen wollte. Eine der Voraussetzungen für die Bewerbung waren Italienischkenntnisse, die ich bei mir eher als gering eingeschätzt habe (obwohl ich zum Zeitpunkt der Bewerbung Italienisch auf B1-Niveau beherrschte). Dennoch fiel es mir leicht ein Motivationsschreiben auf Italienisch zu verfassen, weil ich sehr motiviert war und Unterstützung von italienischen Bekannten bekommen habe.

Nachdem ich eine Zusage bekommen habe, musste ich mir die passenden Kurse in Italien aussuchen. Da ich im fünften Semester nach Italien gehen wollte, war ich mit fast allen Modulen fertig. Mir fehlte nur ein Seminar für den Abschluss des Moduls „Perspektiven der Öffentlichkeit“. Alle anderen Kurse konnte ich nach meinen persönlichen Interessen auswählen. Da ich nur drei Monate in Italien verbrachte, habe ich nur zwei Kurse ausgesucht und dazu noch einen intensiven Italienisch-Sprachkurs. Die Anmeldung für die Kurse erfolgte über ein Portal ähnlich wie Campus Management. Für den Sprachkurs musste man zusätzlich einen Einstufungstest machen. Generell lief die Vorbereitung reibungslos und die Kommunikation mit dem italienischen Erasmus-Büro war erstaunlich gut.

Unterkunft

Die Universität in Mailand bietet Studentenwohnheime für ausländische Studierende an. Grundsätzlich sind in den mailändischen Wohnheimen Doppelzimmer am häufigsten. Trotzdem steht eine geringe Anzahl an Einzelzimmern zur Verfügung. Ich habe in einem Einzelzimmer in dem Wohnheim an der Via Ripamonti gelebt. Meine Eindrücke von der Unterkunft waren sehr gut, jedoch gab es da auch Schwierigkeiten.

Neben dem Einzelzimmer teilte ich mir Küche und das Badezimmer mit zwei anderen Erasmus-Studentinnen. Die Zimmer und Gemeinschaftsräume werden einmal alle zwei Wochen geputzt, leider halten sich die Mitarbeiter*innen aber nicht immer an dem Putzplan. Bei allen Fragen kann man sich an die Rezeptionsmitarbeiter*innen wenden, aber leider sprach keiner Englisch. Besucher sind nur

nach Vorlage des Ausweises zwischen 9:00 und 0:00 erlaubt. Besuch von Freunden für mehrere Tage waren damit ausgeschlossen. Obwohl die Wohnheimregeln teilweise so streng wie im Gefängnis erschienen, gewöhnt man sich schnell daran. Die Mieten in Mailand sind relativ hoch, deswegen war ich mit dem Preis von 300 Euro für meine Unterkunft zufrieden.

Die Ripamonti Residenz liegt am Stadtrand (nach dem Wohnblock folgten nur noch Felder) und hat keine Verkehrsanbindung außer einer Tram, die direkt zur Uni und zum Duomo fährt. Generell ist das Transportnetz in Mailand relativ schlecht. Man merkt das vor allem, wenn man nachts aus der Stadt nach Hause kommen muss und gezwungen ist zu Fuß zu laufen oder im schlimmsten Fall mit dem Taxi zu fahren. Viele Studierende entscheiden sich deshalb für andere Wohnheime, aber Ripamonti ist meiner Meinung nach trotzdem die angenehmste Residenz von allen, weil sie vor kurzem renoviert wurde und über die neueste Ausstattung verfügt.

Studium an der Gasthochschule

Der Studiengang Kommunikationswissenschaften gehört zur Fakultät *Scienze Politiche, Economiche e Sociali*. Im Unterschied zu den deutschen Universitäten hat man in dieser Fakultät keine Semester, sondern Trimester. Einerseits besteht dadurch die Möglichkeit, sich während der kürzeren Zeit intensiver mit den gewählten Kursen zu beschäftigen. Andererseits hatte ich aber auch das Gefühl, dass man das Thema nicht tief genug bearbeitet. Insgesamt war mein Eindruck, dass die Lehre nicht annähernd dem Niveau an der Freien Universität entspricht.

Ich habe während des Semesters einen Englisch-Kurs für Kommunikationswissenschaftler*innen aus dem Bachelor und einen Statistik-Kurs aus dem Master besucht. Leider war ich mit beiden Kursen unzufrieden. Die Kurse waren meiner Meinung nach sowohl inhaltlich als auch organisatorisch schlecht gestaltet. Die Dozenten verfügten nicht über ausreichende Englischkenntnisse (obwohl die Unterrichtssprache der beiden Kurse Englisch war!) und die Prüfungen waren viel zu leicht und durften außerdem mehrmals wiederholt werden, wenn man mit der Note nicht zufrieden war. Zwar könnte ich mich als Studentin über solche leichtverdienten Noten freuen, doch bin ich an ein ganz anderes Niveau gewöhnt und hatte überhaupt nicht das Gefühl, dass ich etwas Sinnvolles gelernt habe. Es könnte sein, dass meine Enttäuschung nicht an der Universität lag, sondern insgesamt an den Problemen des italienischen Bildungssystems.

Freizeit

Mailand bietet unendlich viele Freizeitaktivitäten. Entgegen der Vorstellungen, dass es in Mailand nichts außer dem Duomo (Dom) zu sehen gäbe, war ich sehr von der interessanten (sowohl älteren als auch modernen) Architektur, den zahlreichen Museen und vielfältigen Sehenswürdigkeiten begeistert. Ich würde auch jedem empfehlen durch Italien zu reisen, weil die Preise für die Busse und Züge relativ

niedrig sind und es in der Nähe von Mailand sehr viele Städte und Naturgebiete zu sehen gibt. Insgesamt sind die Reisekosten niedriger als in Deutschland, jedoch stellt man schnell fest, dass man so viele Orte sehen will, dass es am Ende doch ein bisschen mehr kostet. Das Leben in Mailand ist meinen Eindrücken nach teurer als in Deutschland. Wenn man das Geld richtig einteilt und sich von Pasta ernährt, kann man mit monatlich ca. 400 Euro + Miete rechnen.

Fazit

Trotz vieler Kritik meinerseits bereue ich meine Entscheidung für ein Auslandssemester in Mailand überhaupt nicht. Das Auslandsstudium bietet nicht nur viele Möglichkeiten, die Kenntnisse in dem Studienfach zu vertiefen, sondern bringt auch etwas für die persönliche Entwicklung, fördert eigene Stärken, hilft Ängste zu überwinden und die Komfortzone zu verlassen. Während des Aufenthalts in Mailand habe ich sehr viele Erasmus-Studierende aus anderen Ländern kennengelernt, natürlich neue Freundschaften geschlossen, meine Italienisch- und Englischkenntnisse verbessert, unvergessliche Reisen durch Italien gemacht und die italienische Kultur genossen. Ich würde ein Auslandssemester in Mailand jedem empfehlen, der keine Angst vor der italienischen Mentalität und den hohen Lebenshaltungskosten hat und noch immer glaubt, dass es in Mailand nicht viel mehr außer dem Duomo zu sehen gäbe.